

Rechtschaffens. Wie sie aber mit irē Gesind-
lein/welches gemeinlich nasse Knaben seind/
gern gen Emaus gehen / die Aposteltrag
nicht gern auff einen Sonntag sehen / etc. vñ
bereit kommen / darsür laß ich sie sorgen /

vñnd zweiffle nicht daran / sie werden ge-
scheid gñug seyn / daß sie ihnen ohne meine
warnung nicht mehr geben / als ihren woch-
en Gütten. Dabey ich es dißmahl beweis-
den lasse.

A N N O T A T I O

Über den Hundert vnd Achtvñdzwanzigsten Discurs.

Die Druckerey belangend / ist zu bedencken / daß es Louius (vñlleicht wie andere / mehr auß
Mißgunst / als auß gewissem Grund) darsür hält / daß sie nit in Teutschland erfunden seyn
vñnd müsse viel älter seyn / als man meinet. Der Grund aber / darauff er diese seine me-
nung bauet / ist / daß solches in den Orationibus die Iohannes Rosinus getruckt /
verneinet wirdt.

Der Hundert Neunvñdzwanzigste Discurs.

Von Behmüttern vnd Säugammen.



Ze Behmütter werden von den
Italianern *Comare*, von den
Hispaniern *Patee*, von den La-
tinern aber *Obstetrices* genen-
net/welche Namen alle mit ein-

ander dannenhero komme / dieweil sie den ge-
behrenden Weibern in ihren Geburths nö-
then helffen vñnd beystehen. Vnter welchen
bey Plinio lib. 28. cap. 7. *Sotyra* vñnd *Salpe*
sonderlich berühmt seindt / als welche au-
ch mit anderen remedijs haben wissen vñnd zu-
gehen / wie dann dieselbige alda in etlichen
particular Fällen erzehlet werden. Vñnd
wirdt ihre Kunst *pro arte fidei probata*, das
ist / daß man ihr trauet / gehalten/wie man
dann in *textu leg. l. ff. de ventre inspicien-*
do sicut. Es gebühret ihnen auch für allen
Dingen / daß sie wissen / wie man die Kinder
tauffen soll / auff daß sie in vorkommender
Noth / wie es bißweilen geschihet / tauffen
können ; wie ihnen dann solches zugelassen
vñnd befohlen in *tractatu de consecratione*
quæst. 4. Capitulo Mulier.

Was aber ihre Arbeit anlanget / die sie bey
gebehrenden Weibern / zu verrichten / dieweil
dieselbige also beschaffen / daß es besser / sie
werde verschwiegen / als daß man für züchti-
gen vñnd vñschuldigen Ohren viel davon dis-
currir / ist meines vorhabens nit / viel Wort
davon zumachen : wiewol es mir auch fast
vñnmöglich / wann ich schon etwas davon re-
den wolte / sintemal ich nichts davon gesehen/
viel weniger davon gehöret / wie sie dann auß
lößlicher Schamhaftigkeit der Weiber so
heimlich werden gehalten / wie bey den alten
die *Sacra bonæ Deæ* vñnd kan man von die-
sen Geheimnissen nichts wissen / ob man
schon den *tumor*, vñnd das Geschrey höret/
beydes der Mutter vñnd des Kindts / wann es
auff die Welt kompt.

Das aber ist gewiß vñnd bekant / daß als
dann die Behmutter also bald darnach sie-
het / ob es ein Knäblein oder ein Mägdlein ist /
vñnd fordert / wann es ein Knäblein / mit frew-
den das Vorttenbrot : wann es aber ein Mägd-
lein / so wil beynahē niemandt hinan / der es
dem Vatter anzeigen / vñnd seind gemeinlich
alle die Weiber / so dabey trawrig : Warum
aber solches geschehe / lasse ich die Weiber vr-
theilen ; Zum wenigsten ist die Mutter froh
wann sie der Last entlediget / vñnd ihre Frucht /
die sey gleich wie sie wolte / höret weinen.

Darnach ist dieses der Behmutter Ampt /
daß sie das Kind badet / reiniget / ihm den
Nabel bindet / vñnd so es vñlleicht in der Ge-
burt noth gelitten / also das es entweder am
Haupt / Angesicht / oder sonsten am Leibe
was verstellet / muß sie es also bald / dieweil
noch alle Bein weich / widerumb richten vñnd
reformiren. Endlich wickelt sie es in weiß-
se vñnd reine Tüchlein / so gut man sie haben
kan / küßet es freundlich vñnd langet es der
Mutter auff ihren Schoß / oder an ihre Arm /
welche wenn sie noch vor vberigen Schmer-
zen kan / es mit frewden annimpt.

Hergegen aber ist wenig freuwde dabey /
wann eine vñstetige oder vñreue Webe-
mutter / dem armen geängstigten Weib nicht
zu rechter Zeit hilft / oder sonsten in solchen
Schmerzen oder Gefahr vñnfreundlich
mit ihr vñmbgehet : oder aber / wie sich solches
auch offtermals zuträgt / das Kind verwar-
losen / oder ihm auch wol vñnseztlich einen
Schadē thun / daß sie mit großem betrüb-
nis der Eltern also bald / oder in kurzem hernach
sterben müssen. Wie man dann auch von
Zauberinnen sagt / die den Kindern das
Blut außsaugen / oder die Hirnschale ein-
drucken / oder sonsten den armen wicklein in
der Geburth Schaden thun.

Jii

So